Quelle:
Copyright:

3392
J 23

iii.

55 C. Julii Solini Polyhistor.

XII Jhdts fol. Perg. 76 Bll. in 11 Lagen mit Signatt. Auf beiden Seiten Zeilen, mit trockenem Griffel vorgezogen. Initialen roth; die auf der ersten Seite florirend. – aus 29b

Das 1te Aufschrift in Miniat.: „Incipit Solinus de situ terrae". Darauf folgen, ohne Aufschriften, die zwei Briefe an Autius und an diesen, durchaus ohne Aufschriften, in Abschnitte getheilt, alles übrige, soweit und wie es die Aldina vom Jahre 1518 enthält.

Auf den Rändern des Codices stehen von späterer Hand verschiedene Bemerkungen, und zu Ende des Codices, manu Sec. XIV: „Iste liber pertinet ad Sanctam Mariam Kotewikh, quem si quis furto abstulerit, nomen ejus + a generatione in generationem non requiratur."

+ de libro viventium pereat, et nomen ejus

Auf dem Deckelblatte klebt ein Fragment aus einem Historiker: über Antiochi Feindseligkeiten gegen die Juden (Sec. XII.)

Den Gebrauch unseres Codices bezeugt von sich eigenhändig der berühmte Brassicanus (Kohlburger, orator et poeta laureatus, Lehrer in Tübingen und Wien, wo er 1539 starb; edirte viele philologica) indem er auf die innere Seite des vorderen Deckelblattes schrieb: „Solini polyhistor esse debet Judicii te penes eruditione." Unten: „Solini Polyhistor liber in quibusdam locis emendatior, quam nullum adhuc exemplum in manus eruditorum venerit; pertinet ad insigne Monasterium Gottwicense, ex quo ego Joannes Alexander Brassicanus multa loca feliciter emendavi anno 1530 mense Augusto: commendante mihi librum bene optimo praesule D. Matthia ibidem abbate digniss. ac patrono colendo.

II v. Znaim (1516-32)

Im Vergleich zur obengedachten Aldina fand ich unseren Codex im Ganzen übereinstimmend mit dieser, nur sind die Capitel in unserem Codex häufig anders und ungeschickt getrennt, auch scheint die Aldina durchgängig bessere Lesarten zu geben, wiewohl mitunter auch dieser Lesearten enthält, die denen der letzteren am gleichen Orte vorzuziehen wären; endlich fehlt in unserem Codice der erste Brief an Autius.